



Militär-Tagblatt
Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis monatlich 1.20 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Bezugs monatlich 1.66 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Circulanz Nr. 50 bei der Oberamtspoststelle Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank GbH & Co., Wildbad; Warthelmer GbH & Co., Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile über deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameweile 50 Pf. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auslieferung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzügung weg.
Druck, Verlag u. verantw. Schriftleitung: Theodor Göt., Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Die Arbeitsdienstpflicht

Der erste halbe Jahrgang für den Arbeitsdienst wird, wie die WdZ. erfährt, voraussichtlich zum 1. Dezember einberufen werden. Es sei durchaus möglich, auch im Winter Arbeitsdienst zu treiben, und zwar ohne gesu. dbeittliche Störung der Jugendlichen, wie die Erfahrung im freiwilligen Arbeitsdienst gezeigt habe. Der zweite halbe Jahrgang würde dann Ende Mai 1934 einberufen werden. Man denkt daran, die Unterbringung der Arbeitsdienstpflichtigen „regional“ zu betreiben, so daß die Dienstpflichtigen von ihrem gewöhnlichen Wohnort nicht weit entfernt wären. Nach erfolgter Einberufung werden die Jugendlichen einer ärztlichen Untersuchung unterzogen; nur wer sich dabei als krank oder zu schwach erweist, wird b. Zeit oder zurückgestellt werden.

Die Arbeitsdienstpflichtigen werden vollkomm. in ein- gekleidet mit besonderer Uniform, Leder- und Schuhzeug; die Auftragserteilung für die ersten 300 000 Uniformen ist bereits erfolgt. Die starke Besetzung der Volkswirtschaft, die durch diese große Bestellung erfolgt, wird auch den Arbeits- markt entlasten. Denn es ist Bedingung für die Auftrags- erteilung, daß die Lieferungen für den Arbeitsdienst nicht mit Leberstuden ausgeführt werden dürfen, sondern daß neue Arbeitskräfte eingestellt werden müßten. Zugleich wird sich eine Entlastung der Arbeitslosenfürsorge- und Pen- sionskosten ergeben, nämlich wegen der Mehreinstellung in der Wirtschaft, dann wegen der einberufenen Jugendlichen, soweit sie unterstützt wurden, und vor allem auch wegen der etwa 50 000 einzuberufenden Ausbildungskräfte.

Die hierdurch freiwerdenden Mittel können zur Bestrei- tung der Unkosten des Arbeitsdienstes herangezogen werden, wobei die Frage noch nicht entschieden ist, wie hoch das Taschengeld sein soll, das man den Dienstpflichtigen zur Bestreitung notwendiger kleiner Ausgaben überlassen will. Die Ausbil- dung denkt man sich so, daß neben 6 Stun- den täglicher produktiver Arbeit noch etwa 3 Stunden der geistigen und körperlichen Schulung der Dienstpflichtigen ge- widmet werden. Eine Ausbildung mit der Waffe kommt nicht in Frage. Es ist anzunehmen, daß ein normaler, voller Jahrgang der Dienstpflichtigen einschließlich des Führer- personals 600 000 bis 650 000 Mann umfaßt. Da jedoch von 1935 ab die schwachbesetzten Kriegsjahrgänge einberufen werden, glaubt man, daß schon in anderthalb Jahren der gesamte Jahrgang der Dienstpflichtigen auf einmal ein- gezogen werden kann.

Besonders bedeutsam ist, daß das Reich sich auch für das weitere Schicksal der Dienstpflichtigen nach Ablauf der Dienstzeit interessieren will. Es wird zu diesem Zweck im Arbeitsdienstreferat des Reichsarbeitsministeriums eine besondere Abteilung gebildet werden, die sich mit der Unterbringung der Jugendlichen im Wirt- schaftsprozess nach Ablauf der Dienstzeit zu beschäf- tigen haben wird. Daß eine gewisse Verbindung zwischen Arbeitsdienst und Jugendberufshilfe erstrebt wird, dürfte sich u. a. daraus ergeben, daß unter dem Namen „Auf- klärungs- und Presseabteilung für Arbeitsdienst und Ju- gendberufshilfe“ eine besondere Abteilung eingerichtet werden soll, die dem bekannten Fachmann auf dem Gebiet des Arbeitsdienstes, dem früheren Polizeioberst Müller- Brandenburg, unterstellt wird.

Verdächtiger Eifer auf der Abrüstungskonferenz

Deutschland soll vorzeitig festgelegt werden

Berlin, 5. Mai. Der britische Vertreter in Genf, Un- terstaatssekretär Eden, wird heute bei einem eiligen Be- such in London dem Kabinett über die Lage auf der Ab- rüstungskonferenz Bericht erstatten. Die neuen Schwierig- keiten liegen bekanntlich darin, daß eine Reihe von Ab- ordnungen mit verdächtigem Eifer schon jetzt bindende Be- schlüsse über die Ziffern der Heeresstärke herbeizuführen und damit Deutschland auf einen bestimmten Heeresstyp festlegen möchten, während Deutschland zunächst einmal Gewißheit über die Abrüstung des Kriegsmaterials haben will. Für die schlechten Aussichten der Genfer Konferenz wird in der englischen Presse auch heute wie üblich Deutsch- land verantwortlich gemacht. Die Zeitungen geben über- einstimmend die amtliche Auffassung wieder, die dahin geht, Deutschlands Weigerung, der Standardisierung der Armeen zuzustimmen, zerstöre den Grundgedanken des bri- tischen Entwurfs. Ohne eine Regelung dieser Frage aber sei nicht daran zu denken, daß Frankreich irgendwelcher Abrüstung zustimmen werde. Die Unnachgiebigkeit beider Parteien entziehe der Konferenz die Grundlage. Der Be- richterstatter des „Daily Telegraph“ erklärt, Großbritannien, Frankreich und Amerika wollen nicht, daß das jetzige Gerede auf der Konferenz Tag für Tag weiter gehe, son- dern sie wollen, daß über die Frage der Effektivebestände

Tagespiegel.

Laut amtlicher Mitteilung ist seit dem Beginn der natio- nalen Erhebung ein merklicher Rückgang der aus poli- tischen Motiven verübten Gewalttaten mit Todesfolge ein- getreten.

Vom Reich sind die erforderlichen Mittel zur Fort- führung des Notwerks der deutschen Jugend zunächst bis zum 30. Juni ds. Js. bereitgestellt worden.

Das Präsidium des deutschen Brauerbunds hat sich neu konstituiert. Es führt künftig die Bezeichnung „Reichs- führerschaft des deutschen Brauergewerbes“.

Am Freitag wurde die Ernennung von 7 Reichs- statthaltern vollzogen; unter ihnen befindet sich Staats- prääsident Murr.

Das Protokoll über die Verlängerung des Berliner Ver- trags vom April 1926 und des deutsch-sowjetischen Ab- kommens über ein Schlichtungsverfahren ist in Kraft ge- treten.

Japan hat vorgeschlagen, in Tokio eine sowjetrussisch- japanische Konferenz abzuhalten, an der auch Vertreter des Mandchukuo teilnehmen sollen, um die Interessenegegenläge zwischen der Sowjetunion und dem Mandchureistaat aus- zugleichen.

Ein Wirbelsturm richtete im ganzen Westen von Ma- bama fortschreitend Zerstörungen an. 19 Personen wurden getötet und mehr als 200 verletzt.

sofort entschieden werde. Das könne bedeuten, daß es zu einer Abstimmung über den betreffenden Abschnitt komme und hierbei würde Deutschland zweifellos allein dastehen. Tatsächlich könne die Folge Deutschlands Weggang von der Konferenz sein. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Herald“ spricht von der Möglichkeit, daß Mac Donald und Daladier binnen zwei Wochen nach Genf gehen werden, um die Konferenz wieder in Gang zu brin- gen. Der amerikanische Vertreter Norman Davis habe gestern Mac Donald bei einer Unterredung dazu geraten.

Die Konsolidierung der Wirtschaft

Berlin, 5. Mai. Von der Reichsregierung nahestehender Seite wird folgendes mitgeteilt: Die Reichsregierung hat alles Interesse daran, daß die Wirtschaft sich jetzt innerlich und ehrlich beruhigt. Alle rigorosen Eingriffe haben zu unterbleiben und werden unterbleiben, so daß die Wirtschaft in der Lage ist, sich auf weite Sicht mit ihren Projekten ein- zustellen, da die Stabilität ihr notwendige Gewähr dafür bietet. Die Wirtschaft kann damit beginnen, großzügig zu planen. Der, der schnell und bald damit beginnt, kann der wärmsten moralischen Unterstützung der Reichsregierung versichert sein. Es ist vollkommen fehl am Platze, wenn in der Wirtschaft und in Wirtschaftskreisen noch irgendeine Nervosität herrscht. Nachdem jetzt auch die Gewerkschafts- aktion durchgeführt ist, sind im Wirtschaftsleben durchaus konsolidierte Verhältnisse eingetreten, so daß sie auf lange Sicht arbeiten kann.

Hugenberg für einheitliche Wirtschaftsführung

Berlin, 5. Mai. Zu den Zeitungsnachrichten über eine in Aussicht stehende Bezeichnung des preussischen Landwirt- schaftsministeriums mit dem nationalsozialistischen Reichs- landbundpräsidenten Willkens hört die „Deutsche Zeitung“ von deutschnationaler Seite, daß darüber nichts Näheres bekannt sei. Die Mitwirkung Dr. Hugenberg und der Deutschnationalen an der am 30. März d. J. gebildeten Regierung sei auf Grund der allgemein bekannten Vereinar- beitung erfolgt, daß eine Zusammenschauung der gesamten Wirtschaftspolitik in Reich und Preußen in der Hand von Dr. Hugenberg vorgenommen wurde. Daran, daß Dr. Hu- genberg bei Nichterhaltung dieser Vereinbarung auch aus der Reichsregierung ausscheiden werde, sei wohl nicht zu zweifeln — dies um so mehr, als die sich immer wieder- holenden Nachrichten aus dem Land über unklamerodschast- liche Zurückführung bewährter deutschnationaler Kräfte und über seinem Einfluß nicht zugängliche Vorgänge in der Wirtschaft ohnehin seine Stellung sehr erschweren.

Vortrag beim Reichspräsidenten

Berlin, 5. Mai. Reichspräsident von Hindenburg empfing heute vormittag den Reichskanzler Hitler sowie den Reichsminister des Innern Dr. Fricd zum gemein- samen Vortrag. Ferner nahm der Reichspräsident einen Vortrag des Reichsministers für Auswärtiges Freiherrn v. Neurath entgegen.

Parteivorstand, Reichstags- und preussische Landtags- fraktion des Zentrums sind am Freitag in Berlin zu ver- traulichen Beratungen über eine Reorganisation der Par- tei und über deren künftige Stellung im neuen Staat zu- sammengetreten.

Die Zulassungssperre für Krankenkassenärzte ist nach der gezielten Neuordnung wieder aufgehoben worden. Zur Zahnbehandlung auf Kosten der gesetzlichen Krankenkassen sind bis auf weiteres nur die zur Zeit für die Krankenkassen tätigen Zahnärzte und Zahntechniker heranzuziehen. Eine Neuordnung ist in Vorbereitung.

Generalmajor a. D. Haenide wurde zum kommissarischen Intendanten des Ostmarkenrundsfunks ernannt.

Gegen das Privatvermögen der Vorstandsmitglieder der Kölner Götreshaus-Gesellschaften ist Arrestbefehl er- lassen worden.

Der polnische Außenminister empfing den deutschen Ge- sandten von Molke. Er betonte, seine Regierung werde sich auch in Zukunft streng innerhalb der Grenzen der be- stehenden Verträge halten.

Die finnische Regierung hat das Tragen von Lappo- und nationalsozialistischen Uniformen verboten.

Das irische Unterhaus hat am 3. Mai mit 76 gegen 55 Stimmen den Gesetzentwurf angenommen, der den Treueid der Abgeordneten für den König von England abschafft.

Der Obertelegraphensekretär Beer-München ist beauftragt worden, die Gleichhaltung der Beamtenorganisation in Bayern durchzuführen.

Die Reichsstatthalter

Berlin, 5. Mai. Wie verlautet, steht die Ernennung fol- gender Reichsstatthalter unmittelbar bevor: für Württemberg Staatspräsident Murr, für Baden Staatspräsident Wagner, für Sachsen Gauleiter Muff- mann, für Hessen Gauleiter Sprenger, für Bremen und Oldenburg Ministerpräsident Röver, für Anhalt und Braunschweig Gauleiter Loeper. Da Bremen und Olden- burg zusammengefaßt sind, scheint der Gedanke eines ge- meinsamen Statthalters für die drei Hansestädte aufgegeben zu sein. Die Statthalter für Mecklenburg, Lippe, Hamburg und Lübeck sind noch nicht bestimmt.

Die evangelische Kirchenreform

Berlin, 5. Mai. Der evangelische Pressebericht meldet: Im Verlauf der Arbeiten für die Schaffung einer „Deut- schen evangelischen Kirche“ fand gestern im Kirchenbundes- amt eine Aussprache zwischen dem Präsidenten Dr. D. Kapp- ler, Landesbischof Dr. Marahrens, Studiendirektor Pastor Dr. Hesse und dem Bevollmächtigten des Reichs- kanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, statt. Die Grund- züge des Verfassungswerts wurden eingehend durchgespro- chen. Ueber Art und Ziel der außerordentlich bedeutsamen Aufgabe ergab sich eine hochfreudliche Uebereinstimmung. Die evangelische Kirchenreform wird in dem äußeren Aufbau etwas grundlegend Neues schaffen, das schnellstens durchgeführt wird. Von dem Fortschreiten der Arbeit wird die Öffentlichkeit unterrichtet bleiben.

Der Landesbischof v. Mecklenburg-Schwerin, D. Rend- torff, übergibt der Öffentlichkeit folgende Erklärung: Nachdem der Reichskanzler die innere Unab- hängigkeit der Kirche zugesichert hat, und nachdem der Wille und die Kraft der deutschen Freiheits- bewegung über die Klassen und Stände hinweg das deutsche Volk zu der einen deutschen Nation zu schmieden überwältigend offenbar geworden ist, habe ich meinen Beitritt zur NSDAP. erklärt.

Sicherstellung der Invalidenversicherung

Berlin, 5. Mai. Zwischen dem Reichsarbeits- und dem Reichsfinanz- und dem Reichswirtschaftsminister fand heute eine Besprechung über Mittel und Wege statt, die Sozial- versicherung, insbesondere die Invalidenversicherung wieder in gesunde Bahnen zu bringen. Es soll ein ausreichender Ver- mögensgrundstock geschaffen werden, damit auch in Zeiten stärkster Anforderungen an die Invalidenversiche- rung und schwächer Beitragseingänge die Rentenleistun- gen sichergestellt sind. Ausschlaggebend ist hierbei natürlich, wie weit der Finanzminister in der Lage ist, schon einen entsprechenden Betrag in den kommenden Reichshaushalt einzustellen.

Rücktritt Habers. Der Direktor des Kaiser-Wilhelm- Instituts für physikalische Chemie und Elektrochemie, der Nobelpreisträger Geheimrat Dr. Fritz Haber, hat dem preussischen Kultusminister seinen Rücktritt angezeigt.

## Massenkundgebung der NSD.

Berlin, 5. Mai. Zu einer gewaltigen Kundgebung schickte sich heute mittag die Massensammlung im Berliner Lustgarten, zu der das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit alle werktätigen Männer und Frauen aufgerufen hatte. Als erster Redner sprach der Leiter des Aktionskomitees, Reichstagsabgeordneter Dr. Ley. Er führte u. a. aus: Was wir jetzt erleben, das ist die Erfüllung der Sehnsucht, die die nationalsozialistische Bewegung nunmehr befehlt hat. Der Glaube, daß der deutsche Arbeiter einmal wieder zurückgewonnen und eingegliedert werden kann in das deutsche Volk, ist immer der absolute Keim im Kampf für die deutsche Freiheit gewesen. All das, was auf uns gelastet, ist noch nicht überwunden. **Überwunden aber ist der Klassenkampf und -hass.**

Reichstagsabgeordneter Walter Schumann wies die Notwendigkeit der Gleichschaltung der Gewerkschaften nach. Kaum eine Gewerkschaft wurde ohne Betrügereien vorgefunden. Die mit einem ungeheuren Millionenaufwand errichteten Gewerkschaftshäuser waren mit unerhörtem Luxus ausgestattet. Für die Eisenernte, die SPD, das Reichsbanner wurden aus Gewerkschaftsmitteln gewaltige Summen in Höhe von fast 400 000 RM. ausgegeben.

Johannes Engel, Landesobmann der NSD., betonte, man habe die Marxisten nicht bekämpft, weil sie Sozialisten, sondern weil sie Sozialdemokraten waren, wobei der Ton nur ganz leise auf dem Wort Sozialismus lag und das Wort Demokratie die Hauptrolle spielte. — Zum Schluß der Kundgebung leitete Dr. Ley mit, daß die Rechte, Bezüge und Ansprüche an die Gewerkschaften, an die Arbeiterbank, und an alle Institutionen garantiert werden. Der tiefste Verwaltungsanwärter der bisherigen Gewerkschaften werde um etwa 80 Prozent abgebaut. In einem halben Jahr werden die Beiträge gesenkt und die Leistungen erhöht.

## Neue deutsche Vorschläge in Genf

Genf, 5. Mai. Die deutsche Delegation beantragt ein vorbehaltloses und uneingeschränktes Verbot des Bombenabwurfs aus der Luft, eine vollständige Abschaffung der Militär- und Marineflotte, Herstellung des Materials, sowie eine wirksame Kontrolle der Zivilluftfahrt. Auf dem Gebiete der Seerüstungen verpflichtet sich Deutschland heute, daß es die Zahl der U-Boote auf die Zahl der U-Boote, die durch den Versailler Vertrag gebunden war, nicht überschreiten und nicht mehr als ein Schiff auf Stapel legen will als Ersatz für eines seiner veralteten U-Boote. Sollten die übrigen Mächte auf U-Boote für die nationale Verteidigung nicht verzichten können, so behält sich die deutsche Delegation das Recht vor, gelegentlich auf diesen Punkt zurückzukommen. Obwohl in dem englischen Konventionstext keine Herabsetzung der Flotten vorgeschrieben wird, ist Deutschland trotzdem bereit, in der Erwartung, daß die hochgerüsteten Seemächte eine wesentliche Herabsetzung ihrer Seerüstungen vornehmen, bis zur Konferenz von 1935 die Höchstzahlen beizubehalten, an die es bisher gebunden war.

## Rundfunkansprache Dr. Schachts in Amerika

New York, 5. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht hielt während der Ueberfahrt nach Dersien-Utin eine Rundfunkansprache. Er betonte, zu Unrecht würden von vielen Seiten wirtschaftliche Gründe als die Ursache der Weltkrise angesehen. Die Krise sei nicht wirtschaftlicher, sondern moralischer Art. Eine Besserung der Wirtschaft werde erst eintreten, wenn die Welt es aufgabe, die im Krisis befallenen Völker niederzuhalten. Man versuche nicht, die Symptome zu kurieren, sondern beseitige die Ursachen der Krise! Änderungen der Währung, Zolltarifmaßnahmen und ähnliche Dinge allein genügen zur Herbeiführung einer Gesundung der Wirtschaft nicht. Der Welt ständen nur zwei Wege offen, nämlich der der wirtschaftlichen Isolierung, die zu einer allgemeinen Senkung der Lebenshaltung führen müsse, oder der der internationalen Zusammenarbeit für die Eröffnung neuer Märkte.

## Abwehr des Ministers Kerrl

Berlin, 5. Mai. Der preussische Justizminister Landtagspräsident Kerrl (NSDAP.) wendet sich in einer Erklärung gegen die Entscheidung, die am 3. Mai vom Vorstand einer Partei (gemeint ist die Deutschnationalen Volkspartei, D. Sch.) angenommen wurde und die den Satz enthält: „Nach dem scharfen Abwehrkampf gegen die staatsfeindlichen Elemente muß eine feste Rechtsordnung sobald als möglich wieder hergestellt werden.“ Minister Kerrl sagt, er müsse den in dem Satz liegenden Vorwurf, als ob nur einen einzigen Augenblick die feste Rechtsordnung in Preußen aufgehoben gewesen wäre, aufs entschiedenste zurückweisen. Der Kampf gegen die staatsfeindlichen Elemente bedeute nicht die Aufhebung der festen Rechtsordnung, sondern die Ueberführung der bisherigen Anarchie auf dem Gebiet des Staatslebens in eine feste, den preussischen Lebensbelangen entsprechende Rechtsordnung.

## Der Neubau der deutschen Wirtschaft

Berlin, 5. Mai. Reichskommissar im Reichswirtschaftsministerium Dr. h. c. Wagener bezeichnete in einer Presseunterredung als das vorrangigste Problem die unbedingte Beruhigung der Wirtschaft. Es müsse verhindert werden, daß durch eigenmächtiges Vorgehen einzelner Gruppen Störungen hervorgerufen werden, die niemals zum Nutzen, aber meist zum Schaden der Wirtschaft sich auswirken. Nicht eine Planwirtschaft, sondern eine sinnvolle Planung müsse eintreten, die es ermöglicht, daß die Vergewaltigung eines Teils der Wirtschaftsunternehmen durch andere Wirtschaftsunternehmen verhindert werde. Wenn Kartelle abgeschlossen werden müssen, so sei es notwendig, daß sie unter staatlicher Kontrolle stehen. Sie dürfe dafür, daß die Kartelle nicht reinen kapitalistischen Interessen dienen. Die Handels- und Gewerbetreibende müsse dort eingeschränkt werden, wo Kartelle notwendig geworden seien. Mit diesen Maßnahmen werde zunächst einmal erreicht, daß die ruhige Weiterentwicklung der Wirtschaft planvoll gesichert sei. Ein entsprechendes Gesetz sei bereits in Bearbeitung und werde in Bälde veröffentlicht.

## Zentrumsführer Raas zurückgetreten?

Berlin, 5. Mai. Nach einer Meldung der DZJ. soll sich in der heutigen Tagung des geschäftsführenden Vorstandes der Deutschen Zentrumspartei und der Reichstagsfraktion des Zentrums ein Führerwechsel vollzogen haben. Zentrumsführer Prälat Raas soll zurückgetreten sein. Raas, der auch Vorsitzender des Aufsichtsrats des Görres-Verlags der „Kölnischen Volkszeitung“ war, weise seit einigen Wochen in Rom und werde aus gesundheitlichen Rücksichten vorläufig nicht nach Deutschland zurückkehren. Als neuer

Führer der Zentrumspartei soll der Reichstagsabgeordnete Industrieller Haackelberger und Graf Galen (Westfalen) in Frage kommen.

## Hirtenbrief der bayerischen Bischöfe

München, 5. Mai. Die bayerischen Bischöfe und Erzbischöfe haben einen Hirtenbrief an ihre Diözesanen erlassen. Der Hirtenbrief soll beitragen zur Klärung und Beruhigung, zur Wiederkehr des inneren Friedens, der brüderlichen Gesinnung und christlichen Liebe. In dem Hirtenbrief heißt es, daß die große und schwere Aufgabe der Reichsregierung angesichts der schrecklichen Not und Zerrissenheit nur durchgeführt werden könne, wenn alle, die ihr Vaterland wahrhaft lieben, einmütig und opferbereit zusammenstehen und zusammenarbeiten. Niemand dürfe sich jetzt aus Entmutigung und Erbitterung auf die Seite stellen. Die Bischöfe rufen die Diözesanen auf, den Blick nicht mehr auf die Vergangenheit zu richten, sondern auf das, was eint.

## Graf Kalkreuth nicht Mitglied der DNVP.

Berlin, 5. Mai. Zu der Untersuchung gegen den bisherigen Präsidenten des Reichslandbunds Graf von Kalkreuth teilt die Deutsche Nationale Pressestelle mit, daß Graf Kalkreuth nicht Mitglied der Deutschnationalen Front ist, daß er vielmehr mit dem Grafen Westarp im Jahr 1930 aus der Partei ausgetreten ist.

## Gleichberechtigung der Stahlhelmverbände

Berlin, 5. Mai. Das Bundesamt des Stahlhelm teilt mit: Bei den Verhandlungen, die über die Eingliederung der Stahlhelm-Selbsthilfe in den Staat geführt wurden, war auf allen Seiten Uebereinstimmung darüber vorhanden, daß bis zur endgültigen Regelung, die alle Beteiligten betrifft, die Gleichberechtigung der Stahlhelmverbände besteht.

## Högner verzichtet auf sein Mandat

München, 5. Mai. Staatsminister Effer hat in seiner Eigenschaft als Landtagspräsident den sozialdemokratischen Abgeordneten Landgerichtsrat a. D. Högner auffordern lassen, sein Mandat zum bayerischen Landtag niederzulegen. Präsident Effer erklärte, ein weiteres Verbleiben des Abgeordneten Högner im bayerischen Landtag nicht zu dulden, da Högner zu den Sozialdemokraten gehöre, die den Kampf gegen Reichkanzler Adolf Hitler und seine Bewegung in besonders gehässiger und niederträchtiger Form geführt haben. Er sei nicht in der Lage, der SA. und SS. zuzumuten, solche intellektuellen Sozialdemokraten als immune Abgeordnete des Bayerischen Landtags zu dulden. Högner hat nunmehr dem Landtagspräsidenten mitgeteilt, daß er auf sein Mandat verzichte.

## Festnahme kommunistischer Führer in München

München, 5. Mai. Die politische Polizei hat nach umfangreichen Ueberwachungen die Kommunistenführer Max Holz, Bezirksführer der Roten Hilfe, Fritz Drefsel und den ehemaligen Stadtrat Hirsch festgenommen. Sie wurden dem Konzentrationslager Dachau zugeführt.

## Kemmel verhaftet

Hamburg, 5. Mai. Bei der Durchsuchung der beim Strohhäuser gelegenen Wohnung des badischen Staatspräsidenten a. D. Kemmel wurde durch Beamte der Staatspolizei und SA-Männer wurde Kemmel bei der Vernichtung von Akten betroffen. Er gab an, die teilweise schon verbrannten Akten seien belanglos. Kemmel wurde in Schutzhaft genommen, wozu auch ein Ersuchen der Polizei Karlsruhe vorlag.

In Wülfrath, Reg.-Bez. Düsseldorf, wurde in der Nacht zum Freitag der SA-Mann Vogel von unbekanntem Täter erschossen.

## Roosevelt für Lohnerhöhung

Washington, 5. Mai. Präsident Roosevelt sprach heute in der Handelskammer über Wirtschaftsfragen in den Vereinigten Staaten. Um die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen, müsse man bei den Arbeitgebern darauf hinwirken, daß sie von neuen Lohnsenkungen Abstand nehmen und sich vielmehr unverzüglich zu Lohnerhöhungen verpflichten, die den Arbeiter in den Stand setzen, die Kosten der Lebenshaltung aufzubringen. Die Regierung werde alle Bemühungen unterstützen, die darauf hinauslaufen, sowohl eine Ueberproduktion als auch eine Zahlung von Schandlöhnen zu verhindern. Die Regierung werde ferner bestrebt sein, die Lage der Arbeiter zu verbessern, indem alle Arbeitsverhältnisse beseitigt würden, die zu einem Mißbrauch des Arbeiters führen und den Anforderungen der modernen Sozialpolitik nicht entsprechen.

## Württemberg

### Neuordnung über Zwangsversteigerung von Grundstücken

Das Staatsministerium hat durch Notverordnung auf Grund des Art. 48 Abs. 4 der Reichsverfassung verordnet, daß im Verfahren wegen Zwangsversteigerung von Grundstücken bis zum 1. Juli 1933 Versteigerungstermine nicht abgehalten werden dürfen, falls der Schuldner einen darauf gerichteten Antrag stellt. Auf Antrag eines betreibenden Gläubigers soll jedoch die Zwangsversteigerung schon früher durchgeführt werden können, wenn für den Schuldner keine Aussicht auf Erhaltung des Grundbesitzes besteht. Diese aus Anlaß besonderer Vorkommnisse getroffene einmalige Notmaßnahme soll namentlich dem zurzeit vielfach hart bedrängten jenseitigen Mittelstand zugute kommen. Mit einer Verlängerung der Frist kann keinesfalls gerechnet werden, da das Zwangsversteigerungsverfahren rechtsrechtlicher Regelung unterliegt und daher die Entscheidung der Frage, ob weitergehende volkswirtschaftliche Maßnahmen auf diesem Gebiet angezeigt sind, den zuständigen Reichsstellen bleiben muß.

### Technische Hochschule Stuttgart

Im Einvernehmen mit dem Beauftragten des Kultusministeriums, Professor Dr. Ing. Ströckh, hat der gewählte und beständige Rektor Prof. Wehler die Rektoratsgeschäfte unmittelbar übernommen, nachdem das Kultusministerium Prof. Dr. Wehler auf seinen eigenen Antrag vom Amt des Rektors entbunden hat. Das Amt des Prorektors ist dem Prof. Dr. Böring übertragen worden.

Stuttgart, 5. Mai.

Neuer Geschäftsverteilungsplan des Bürgermeistersamts. Der Staatskommissar für die Verwaltung der Stadt Stuttgart, Dr. Ströckh, hat einen neuen Geschäftsverteilungsplan des Bürgermeistersamts aufgestellt. Entsprechend der bereits verfügbaren Zusammenlegung des Fürsorgeamts und des Wohlfahrtsamts ist nunmehr auch das Wohlfahrtsreferat in einer Hand zusammengefaßt. Auch die übrigen Geschäftszweige sind strenger als bisher nach ihren sachlichen Zusammenhängen gegliedert. Klar geregelt sind auch die Unterstellungsverhältnisse der Stadtämter unter die einzelnen Referenten. Durch diese straffe Organisation der Referate wird weiterhin eine Vereinfachung und Verringerung der Gesamtverwaltung erreicht.

Einführung des neuen Gemeinderats. Die Einführung und Bereidigung der Mitglieder des neuen Gemeinderats findet am Dienstag, 9. Mai, nachmittags 5 Uhr im großen Saal des Rathauses statt.

Gleichschaltung der württ. Beamtenorganisationen. Der Leiter der nationalsozialistischen Beamtenabteilung, Obersekretär Ulrich-Stuttgart, ist zum Beauftragten für Württemberg und Hohenzollern berufen und zum Bundeswart an Stelle des auf 1. Juni aufzulösenden Landeskartells bestellt worden.

Gauamtsverwaltertagung. Auf Anordnung der Reichsleitung findet am 28. Mai 1933 in Stuttgart die Gauamtsverwaltertagung statt, mit der ein Aufmarsch der SA., SS. und HJ. Württembergs verbunden ist.

Reichsverband der Presse. Der kommissarische Vorsitzende des Landesverbandes Württemberg im Reichsverband der Deutschen Presse gibt bekannt: Die ursprünglich für den 7. Mai geplante Mitgliederversammlung zur Neuwahl des Vorstands findet am Sonntag den 14. Mai vormittags 11 Uhr in Stuttgart statt. Beitrittsanmeldungen zum Reichsverband sind noch jetzt zulässig. Alle Schreiben sind vorläufig direkt an den Kommissar zu richten: Stuttgart, Paulinenstraße 37, Fernspr. 60 542, gez. Doerdyg.

Gaststättenverbot. Das Wirtschaftsministerium hat durch einen Erlaß an das Polizeipräsidium Stuttgart und die Oberämter eine Gaststättenverbotssperre verfügt, die u. a. für alle am 11. März 1933 noch nicht rechtskräftig entschiedenen Fälle gilt, in denen der Erlaubnisantrag erst nach dem 28. Februar eingegangen ist. Soweit die Erlaubnisverträge noch gültig sind, sind neue Erlaubnisverträge vom Oberamt ohne Vorbehandlung unter Hinweis auf die Sperrvorschrift als unzulässig zurückzuweisen. Ausnahmen von der Sperrvorschrift können nur vom Wirtschaftsministerium selbst bewilligt werden.

Hakenkreuzflagge auf allen Gewerkschaftshäusern. Auf sämtlichen Gewerkschaftshäusern wurden die Fahnen des Dritten Reichs gehißt. Es sind also damit äußerlich die Gewerkschaften jeglicher Richtung gleichgeschaltet. Es schweben noch Verhandlungen des Aktionskomitees mit den bisherigen Führern der Christlichen Gewerkschaften, um auch die innerliche Gleichschaltung vollkommen durchzuführen.

Kampfbund für Deutsche Kultur. Die Landesleitung des Kampfbundes für deutsche Kultur gibt bekannt, daß sich die Geschäftsstelle der Landesleitung ab Montag den 8. Mai im Mittelbau des Neuen Schlosses befindet. Geschäftsstunden 9—1 und 15—17 Uhr.

Bekämpfung der Nachkulturbewegung. Eine der größten Gefahren für Kultur und Sittlichkeit ist, so heißt es in einem Erlaß des Polizeikommissars für Württemberg, Dr. Dill, die Nachkulturbewegung. Ihrer nachdrücklichen Bekämpfung mit dem Ziel vollständiger Ausrottung haben die Polizeibehörden ganz besonderes Augenmerk zu schenken. Zu diesem Zweck sind die Nachkulturverbände ständig auf das schärfste zu überwachen. Soweit ihnen Badeanstalten oder freies Gelände zur Verfügung gestellt sind, ist auf die Eigentümer der Anstalten oder Grundstücke unverzüglich im Verhandlungswege dahingehend einzuwirken, daß sie die abgeschlossenen Verträge lösen.

Prüfung für den mittleren Baudienst. Bei der in den Februar und März 1933 abgehaltenen staatlichen Prüfung für den mittleren Baudienst sind 67 Bewerber für befähigt erklärt worden.

Wahlvorschlüge für landw. Bezirksvereine. Der Statiskommissar für die Landwirtschaft, Arnold, hat angeordnet, daß für die Person der Vorsitzenden der landw. Bezirksvereine ausschließlich praktisch-tätige Landwirte in Frage kommen.

Schächtverbot. Die neuen Vorschriften über die Tötung des Schlachtviehs, d. h. das Verbot des Schächtens, beziehen sich nicht nur auf das Schlachtvieh, sondern auf Tiere überhaupt, mithin auch auf Geflügel. Somit darf auch die Tötung des Geflügels nur nach vorhergegangener Betäubung stattfinden. Die Betäubung kann auch bei Geflügel mit Kamm durch einen Schlag mittels eines runden Holzstabes von 40—50 Zentimeter Länge und 3—4 Zentimeter Durchmesser auf den Schädelteil hinter dem Kamm leicht ausgeführt werden.

Bekämpfung von Bränden in oder in der Nähe von elektrischen Anlagen. Das Innenministerium hat Verfügungen für die Bekämpfung von Bränden in oder in der Nähe von elektrischen Anlagen erlassen.

Wettbewerb für die Festkarte des Turnfestes. Bei dem Wettbewerb für die Festkarte des 15. Deutschen Turnfestes erhielt aus 106 eingereichten Entwürfen den 1. Preis Gumbart-Stuttgart. Aus den 47 Entwürfen für die Siegerurkunde erhielt den 1. Preis G. R. K. Stuttgart.

Landwirtschaftliche Ausstellung in Colmar. In der Zeit vom 17. bis 22. Mai findet in Colmar im Elsaß eine regionale landwirtschaftliche Ausstellung statt, die auch das Interesse badischer und württembergischer Landwirte finden dürfte. Es handelt sich dabei um die Ausstellung von Pferden, Vögeln und Säugetieren, sowie von Schweinen, ferner von Maschinen und Produkten. Auch Bienen- und Kleintierzucht, sowie Wein- und Gartenbau werden vertreten sein.

Württ. Studentenlotterie 1933. Vom 6. Mai bis 10. Juni dieses Jahres werden durch eine große Zahl von Einzelhandelsgeschäften in allen Städten Württembergs mit Genehmigung des Innenministeriums die Lose der Postkarten-Lotterie des Württ. Studentenhilfswerks (Tübinger Studentenwerk e. B. und Stuttgarter Studentenhilfe e. B.) vertrieben. Es sollen damit die dringend notwendigen Mittel für die Durchführung der sozialen Arbeit an unserer Württ. Studentenschaft gewonnen werden. Man erhält für 50 Pf. einen Brief mit 3 künstlerisch ausgeführten Postkarten und einem anhängenden Los-Talon. Die Gewinne sind Gutscheine mit sofortiger Auszahlung in bar durch sämtliche öffentlichen

# Die erste Sitzung des neuen Gemeinderats

am 5. Mai 1933.

## Stimmungsbild.

Selten war die Zahl der Zuhörer im Rathausaal eine so große wie am gestrigen Tage. Trotz Ausgabe von nur 30 Karten waren doch ca. 40 Personen anwesend, die in gespannter Erwartung der Dinge harren, die da kommen sollten. Der Sitzungssaal selbst war geschmückt mit Lorbeeren. Adolf Hitlers Bild, geschmückt mit jungem Grün hing über dem Halenkreuz. Auch sonst war eine kleine Veränderung vorgenommen, die nur der aufmerksame Besucher bemerken konnte. Das Bild des vergangenen Bürgermeisters Böhner mußte dem des Grafen Molke weichen, um an dem Platz neben dem Fenster seinen Stand einzunehmen. Der Geist der neuen Zeit schwebte über der ganzen Versammlung. Um 7 Uhr waren anwesend die Herren Rechnungsrat Schmid als Vorsitzender, Obersekretär Bollinger als Protokollführer und Stadtbaumeister Winkler, sowie die Stadträte Stephan und Pfau. Die Rationalsozialisten erschienen erst gegen 7/8 Uhr, da eine Fraktionsführung vorausging. Stramm und in erfreuender Disziplin, der Sitzordnung angepaßt, erschienen die Herren im Braunen Hemd, freudig mit erhobener Hand von den Anwesenden begrüßt. Ein Bild der Sauberkeit und Reinlichkeit. Der Fraktionsführer Stadtrat Dr. Sommer sitzt dem Vorsitzenden gegenüber, gleichsam um anzudeuten: Auge in Auge wollen wir gemeinsam die Geschicke unserer Stadt in die Hand nehmen und lenken.

## Die Eröffnung der Sitzung.

Herr Rechnungsrat Schmid eröffnet als einstweiliger Verweser die Sitzung, mit kurzen Worten nochmals Bürgermeister Böhner dankend gedenkend und ging im Anschluß hieran gleich zur

## Bereidigung der neuen Gemeinderäte

über. Die Eidesformel, die von den neugewählten Gemeinderäten nachgesprochen wurde, hatte folgenden Wortlaut: „Ich schwöre Treue der Reichsverfassung und der Landesverfassung, gehorham den Gesetzen und gewissenhafte Erfüllung meiner Amtspflichten. Insbesondere gelobe ich die Rechte der Gemeinden und Körperschaften gewissenhaft zu wahren und das Wohl der Gemeinde und ihrer Angehörigen nach Kräften zu fördern.“

Ein Handschlag jedes Vereidigten mit dem Sitzungsleiter und den Worten „ich schwöre es“ beendigte den feierlichen Akt, während dem sich die Anwesenden von ihren Sitzen erhoben haben.

Vor der Vorsitzende zur allgemeinen Tagesordnung übergehen konnte, erbat sich Herr Dr. Sommer das Wort, um eine Erklärung der Fraktion der Rationalsozialisten zu verlesen, wonach sämtliche Gemeinderäte der NSDAP ihre Unterschrift gegeben haben, getreu den Anordnungen Adolf Hitlers zu folgen und „Gemeinnutz vor Eigennutz“ zu setzen. Ein 3 faches Heil auf den Führer und Kanzler des Reiches schloß die Ausführungen.

Zur Tagesordnung stellt die Fraktion der NSDAP den Antrag, daß bis zur definitiven Besetzung des Bürgermeisterspostens ein Verweser bestellt werde, als welchen Herr Aktuar Kihling-Herrenalb vorschlug. Das Einverständnis des Oberamts sei hiezu bereits eingeholt und gegeben. Rechnungsrat Schmid erklärt sich mit diesem Vorschlag einverstanden, ebenso Stadtrat Stephan. Beide geben dem Wunsch Ausdruck, daß die Stelle so schnell wie möglich besetzt werde um eine glatte Geschäftsführung zum Wohle der Gemeinde zu ermöglichen. Bis zum Eintreffen des kommissarischen Verwesers wurde als einstweiliger Verweser und Vorsitzender des Gemeinderats Herr Oberlehrer Kern bestimmt. Herr Kern dankte für das in ihn gesetzte Vertrauen und versprach, dasselbe voll und ganz zu rechtfertigen.

Nachdem Herr Kern den Vorsitz übernommen hatte, ging die Abwicklung der eigentlichen Geschäfte rasch von statten. Für die **Waldkommission**, die eine Kontrollkommission sein soll, wurden die Herren Straher und Bollmer bestimmt. **Defretur-Kommission** gibt's nicht mehr in der alten Form. Der Gesamtgemeinderat behandelt die Vorlage der Rechnungen und Genehmigung der Ausgaben in öffentlicher Sitzung. In die **Baukommission** wurden die Herren Bollmer, Edele und Dr. Sommer delegiert. Stadtbaumeister Winkler legt dar, daß die Baukommission in der Hauptsache die Aufgabe habe, Elektrizitäts- und Gaswert, sowie die Bergbahn zu überwachen und läßt durchblicken, daß zu diesem Zweck Fachleute eigentlich am Platze wären. Stadtrat Dr. Sommer weist darauf hin, daß die Kommission, was Bauten anbelange, aus Fachleuten bestehe und im Uebrigen ja noch Fachleute zur Auskunft und Belehrung nötigenfalls zur Verfügung ständen.

## Lokales.

Wiltbad, 6. Mai 1933.

**Verwirklichte Volksgemeinschaft.** Auf Veranlassung von Herrn Stadtkirchner Dr. Bühler wurde am 1. Mai in Sprollenhäus und Nonnenmühl für die Wiltbader Erwerbslosen und Kranken eine Eierammlung veranstaltet. Man kam auf den schönen Ertrag von über 300 Eiern. Es sei auch an dieser Stelle den Spendern der herzlichste Dank der Wiltbader ausgesprochen.

**Kein Verkauf von Ebert-Briefmarken mehr.** Die Briefmarken mit dem Bildnis des früheren Reichspräsidenten Ebert und Freimarkensheften, in denen sich Ebertmarken befinden, sind am 30. April von den Wertzeichenverkaufsstellen der Postanstalten zurückgezogen worden und werden nicht mehr verkauft. Ausnahmsweise kann es vorkommen, daß Dienststellen noch nicht über genügende Bestände an Hindenburg-Marken verfügen und daher vorübergehend noch Ebert-Marken abgeben müssen. Die Ebert-Marken behalten zunächst noch ihre Gültigkeit; ihre Außerverkehrung wird später bekanntgegeben werden.

**Um Bildung der Ortschulräte.** Das Staatsministerium hat heute als weitere Maßnahme zur Durchführung der Gleichschaltung ein Gesetz über die Umbildung der Ortschulräte beschlossen. Darnach erlischt die Amtsdauer der Mitglieder der Ortschulräte für die Volksschulen und für die Gewerbe- und Handelsschulen, die von dem Gemeinderat und von der Lehrerschaft gewählt sind, am 15. Mai 1933. Die Neuwahlen sind in der ersten Hälfte des Monats Mai 1933 vorzunehmen.

## Aus der Nachbarschaft.

Calmbach, 5. Mai. (Goldene Hochzeit.) Im Kreise von 8 Kindern, 26 Enkeln und 10 Urenkeln feiern am Sonntag

Die Kommission nehme das Recht in Anspruch, noch einen Fachmann, wo es nötig sei, zuzuziehen. Für die Steuerkommission wurden die Herren Straher, Haug und Krauch bestimmt. Ertragmann: Stadtrat Ritter. Inventurkommission und Waisenrichter sollen in der nächsten Sitzung ernannt werden. Zur **Sportkommission** macht Herr Dr. Sommer größere Ausführungen, die darin gipfeln, daß eine einheitliche Führung angestrebt werden müsse, um den Gedanken des Wehrsports, der heute mehr wie je gepflegt werden müsse, zu heben und durchzuführen. Er beantragt die Schaffung einer Zentralstelle, die jeglichen Sport überwache. Es müsse so werden, daß wenn der Schüler aus der Schule entlassen werde, er sofort einem Sportverein sich anschließen muß, um Leibesübungen und Sport zu betreiben, damit aus ihm ein tüchtiger Wehrsportler werde. Deshalb sei der Kommission eine besondere Bedeutung beizumessen. Stadtrat Pfau ist derselben Auffassung und meint, daß man sich der Aufgabe zur Pflege des Sport mehr wie seither widmen müsse. In die Sportkommission werden die Herren Dr. Sommer, Bollmer und Pfau entsandt. Stadtrat Stephan begrüßt, daß nationale Leute an die Spitze gestellt werden. Die Frage der Anstellung von Dienstleuten löst wiederum eine lebhafte Aussprache aus. Vor allem, so betont Stadtrat Dr. Sommer, darf es nicht mehr vorkommen, daß ein Dienstmann betrunken an seiner Dienststelle angetroffen werde, ja daß dessen sofortige Entlassung unbedingt gegeben sein müsse. Die nun vorgenommene Wahl der Dienstmänner ergibt, daß zu diesem Dienst die Herren Haich, Biehlmaier, Müller, Pauke, Grohmann, Knöller und Herrmann zugelassen werden. — Da bei der Bergbahn Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden, beantragt die Fraktion der NSDAP die Beurlaubung des Verwalters Gutbub und Einsetzung einer Kontrollkommission. Die Stadträte Pfau und Stephan glauben, daß der Verwalter doch stets zu Gunsten der Stadt gearbeitet habe und er sicher mit den Vorkommnissen nichts zu tun habe, geben aber zu, daß wenn eine Notwendigkeit der Beurlaubung gegeben sei, sie sich mit derselben zufrieden geben würden, umso mehr, als es sich ja vorerst nur um eine einstweilige solche handle. Als Kommissare werden die Herren Treutle und Ritter mit der Prüfung der Angelegenheit betraut. Als Hilfschaffner bei der Bergbahn ist der Zimmermann Robert Bauerer, der Kriegsbeschädigter ist, vorgehoben. Die Helferstelle, die bisher von Hrl. Rutterer versehen wurde, soll in Zukunft von einem Versorgungsanwärter besetzt werden.

Bei dem nun folgenden Punkt der Tagesordnung „**Verschiedenes**“ verliest der Vorsitzende eine Einladung des „Liederkränz“ zur Tagung des Schwäb. Sängerbundes, wovon die Gemeinderäte dankend Kenntnis nehmen und zahlreichen Besuch ihrerseits zusagen. Bei dieser Gelegenheit spricht Herr Dr. Sommer sein Befremden darüber aus, daß die Badverwaltung vom Liederkränz 250 Mark verlange für die Ueberlassung des Kurparks und der Mitwirkung der Kurkapelle an diesem Tage. Die Kosten seien gar nicht gerechtfertigt, da die Kurkapelle doch sowieso Dienst habe und die Reinigung des Kurparks doch auch vorgenommen werden müsse, wenn auch keine Tagung darin stattfindet. — Am 14. Mai ist ein Handgerätekampfsport der Turner hier vorgehoben. Dem Turnverein wird zu diesem Zweck die Turnhalle zur Verfügung gestellt. Wegen der Ueberlassung des Sportplatzes zu dem am 11. Juni stattfindenden Anturnen soll sich der Turnverein mit dem Fußballverein selbst auseinandersetzen, da dem Fußballverein seitens des Verbandes bestimmte Tage zur Abhaltung von Wettspielen vorgeschrieben sind und der Gemeinderat von diesen Terminen noch keine Kenntnis hat. — Das bisher halboffene Lager des „Freiw. Arbeitsdienstes“ soll in ein geschlossenes Lager umgewandelt werden. Zu diesem Zweck sollen Baracken erbaut werden und die Stadt soll zu diesen das Holz unentgeltlich stellen. Auch die Kosten für notwendige Beschläge und Glas soll die Stadt übernehmen. Ueber den künftigen Werdegang des Arbeitsdienstes, der bei dieser Besprechung klar zu Tage geführt wurde, werden wir in einem besonderen Artikel berichten. — Der Einspruch gegen ein Baugesetz der Badverwaltung wurde verworfen und der Badverwaltung unter besonderen Vorlagen die Erlaubnis zur Errichtung einer Bedürfnisanstalt an der Enzthalstraße genehmigt. Die Verlesung eines Schreibens des früheren Bürgermeisters an den Staatspräsidenten und dessen Antwortschreiben nahmen keine längere Zeit in Anspruch, da dieselben ja auch schon bereits bekannt und in den Zeitungen veröffentlicht waren. — Zum Schluß stellte Herr Dr. Sommer den Antrag auf Aufhebung der Sitzungsgelder. Stadtrat Stephan begrüßt diesen Antrag, der auch sofort zum Beschluß erhoben wurde.

Herr Friedr. König und seine Ehefrau Luise, geb. Kübler, das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar ist 77 und 83 Jahre alt beide erfreuen sich noch sehr guter geistiger und körperlicher Gesundheit. Den älteren Wiltbadern dürfte Frau König noch in lebhafter Erinnerung sein, hat sie doch jahrelang viele, viele Eier Milch dorthin auf dem Kopf getragen.

## Der 1. Mai in Sprollenhäus.

Wie wohl überall im Deutschen Reich, so ist auch in unserem stillen und abgelegenen Schwarzwalddörfchen Sprollenhäus der 1. Mai recht festlich und würdig begangen worden. Man merkte schon im Lauf der vergangenen Woche, daß etwas besonderes im Anzuge war. Allenhalben wurden Fahnen und Fähnchen gekauft oder neu angefertigt, Kränze und Girlanden wurden gewunden und die Häuser festlich geschmückt. So kam es, daß der 1. Mai ein recht schön geschmücktes und besagtes Dörflein sah, dessen Einwohnerschaft freudigen und starken Anteil am Fest nahm und ihrerseits nach Möglichkeit dazu beitrug, dem Nationalfeiertag der Arbeit im Sinn des großen Volkskanzlers ein besonderes Gepräge zu geben.

Morgens um 7 Uhr hallte der Donner der Salutsschüsse über Berg und Tal und kündete den Beginn der Festlichkeiten. Schon um 8 Uhr begann sich der Festzug langsam zu formieren und setzte sich dann auch, vom festlich geschmückten und bekränzten Schulhaus aus in Bewegung. Die Spitze bildete eine Abteilung SA. Leute, dann folgten nacheinander Volksschule, Gesangverein, Kriegerverein, Belegkassette der Firma Schanz, Freiw. Arbeitsdienst und zuletzt die Walbarbeiterinnen. Ein farbenprächtiges und bunt bewegtes Bild bot sich dem Auge des Zuschauers. Unter Führung von Herrn R. Mössinger bewegte sich der Zug bis zum „Wegzeiger“, machte dann Kehrt und

Württ. Sparkassen. Die Lotterie besteht aus einer Anzahl Serien von je 20 000 Losbriefen, von denen jede 2000 Gewinne im Betrag von 0,50 bis 500 Mark enthält. Unter den mit den Buchstaben A—F bezeichneten Rietscheinen jeder Serie befinden sich 300 vollständige Reihen mit den Buchstaben A—F. Eine solche Reihe kann von dem, der Rietscheine sammelt, gegen 1 Mark in bar bei den öffentlichen Sparkassen eingelöst werden.

**Buchmann festgenommen.** Der bisher flüchtige Bezirksleiter der Kommunistischen Partei Württembergs, der frühere Reichstagsabgeordnete Buchmann, wurde von der politischen Polizei in der Wohnung des auf dem Heuberg befindlichen „Bagabundenkönigs“ Gregor Gog in Stuttgart festgenommen.

**Der Kandidatenmörder verhaftet.** Der Mörder Fätsch, der am 25. April den Oberlandwäcker Mai von Winnenden erschossen hat, ist gestern abend in Crailsheim von einem Hilfspolizisten erkannt und festgenommen worden. Der Mörder wurde nach Stuttgart eingeliefert.

## Aus dem Lande.

**Ehlingen, 5. Mai.** Staatskommissar für die Stadt Ehlingen. Wie die Ehlinger Zeitung hört, wird in den nächsten Tagen der als Staatskommissar für Ehlingen ernannte Regierungsrat Dr. Kläber von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung Stuttgart sein Amt an Stelle des zurückgetretenen Dr. Lang von Langen übernehmen. Der neue Staatskommissar ist 1895 in Schwäbisch Hall als Sohn eines städtischen Rechnungsrats geboren. Während des Krieges war er ununterbrochen an der Westfront. Seit Oktober 1931 ist er bei der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung tätig.

**Calldorf, 5. Mai.** Im Unwetter umgekommen. Das Unwetter am Mittwoch nachmittag hat im Fischbachtal ein Menschenleben gekostet. Der 67 J. a. Dienstboie Ludwig Baumann in Rappoltsbosen wurde heute früh an der Brücke beim Ort im Benzenbach ertrunken aufgefunden. Der alte etwas gebrechliche Mann wurde offenbar bei dem Versuch, irgend etwas zu retten, von den reichenden Fluten mitgerissen.

**Hall, 5. Mai.** Vom Rathaus. Der Gemeinderat hat beschlossen, als Siedlungstyp für die vom Reich genehmigte Randflucht von Kleinbauern die Bauweise der Siedlung in Cannstatt anzunehmen. Es werden 20 Wohneinheiten erstellt werden können und zwar auf dem Gelände „Eulengehrei“ beim Kollhof. Die Häuschen werden im Winter beheizbar sein. Die Stadt wird Trägerin sein und 800 Quadratmeter pro Einheit zu 50 Pfennig den Quadratmeter, was wohl dem billigsten Boden in Württemberg entsprechen dürfte, abgeben. Die Einheit kostet 3400 Mark einschließlich Grunderwerb. Für den Siedler kommt das Häuschen auf 15 Mark monatlich.

**Lauterbach O. A., Oberndorf, 5. Mai.** Kommissarischer Bürgermeister. Der Staatskommissar für Körperschaftsverwaltung hat den Verwaltungspraktikanten Rudolf Dangel vom städtischen Wohlfahrtsamt in Stuttgart zum kommissarischen Bürgermeister der Gemeinde Lauterbach bestellt. Damit ist der politische Kommissar des Bezirks Oberndorf, Otto Arnold in Lauterbach, von der Amtsverweserei in der Gemeinde wieder entbunden. Dangel ist Nationalsozialist.

**Geislingen O. A., Balingen, 5. Mai.** Diamantene Hochzeit. Am 1. Mai feierten die Eheleute Volpkarp Schmid und Rosa geb. Schädle hier das Fest ihrer diamantenen Hochzeit im Kreis ihrer Enkel und Urenkel. Der Jubelbräutigam ist 83 und die Jubelbräut 82 Jahre alt.

**Saulgau, 5. Mai.** Gegen falsche Gerüchte. In der Ausschussung der Allg. Ortskrankenkasse Saulgau wurden u. a. die gegenwärtig umlaufenden Gerüchte über die Krankenkasse, die Verwaltung und über den Vorstandsvorsitzenden eingehend behandelt und klar gestellt. Die Gerüchte, die geeignet sind, den Vorstandsvorsitzenden, die Verwaltung, aber auch den Vorstand und Ausschuss in Mißkredit zu bringen und das Vertrauen zur Kasse zu erschüttern, werden als vollständig unwahr bezeichnet und der Nachweis hierfür geliefert.

**Biberach a. R., 5. Mai.** Die Untersuchung bei OCB. Der Staatskommissar für Oberschwaben, Reichstagsabgeordneter Dreher-Helm, teilt im „Der Oberschwabe“ mit, Direktor Pirrung, Mitglied der Zentrumspartei, der im Juli 1924 von Stuttgart zum Bezirksverband Oberschwäbischer Elektrizitäts-Werke (OCB) in Biberach kam, habe sich sofort eine Privatvilla bauen lassen. Er habe sich dabei verbaut und die Mehrkosten auf den Bezirksverband abwälzen wollen. Sein Gehalt betrug anfangs insgesamt 55 500 Mark, zuletzt 28 600 M. im Jahr, wozu noch 8000 Mark als Teilausgleich für die Pensionsversicherung kamen. Für ein Auto wurden rund 10 000 Mark eingesetzt. Für die Einweihungsfestlichkeiten der Merktwerke seien 121 000 Mark ausgegeben worden. Der Vorsitzende der Verwaltungskommission, Freiherr v. Stauffenberg, habe eine jährliche Aufwandsentschädigung von 12 000 Mark gehabt, die er selbst später auf 6000 Mark und ab 1. Januar 1933 auf 600 Mark jährlich herabgesetzt habe. Der Rechtsbeistand der OCB, Rechtsanwalt Dietersen in Ravensburg, habe für seine etwa ein Vierteljahr geleisteten Bemühungen ein Honorar von 20 000 Mark bekommen. Auffallenderweise haben die staatlichen Aufsichtsbehörden keinerlei Einsprüche erhoben oder Nachfrage über den Kapitalbedarf der OCB, eingefordert. Es sei Aufgabe der nationalen Regierung, solche Geschäfte, die in keinem Verhältnis zur Notzeit stehen, zu unterbinden.

**Weingarten, 5. Mai.** Für den Blutfesttag haben sich bereits über 1700 Reiter gemeldet, die Meldung von 8 Ortsgruppen steht noch aus; es wird mit insgesamt 2000 Reitern gerechnet.

**Friedrichshafen, 5. Mai.** Die Jugendherberge „Graf Zeppelin“ wird am 14. Mai hier eingeweiht.

**Vom Bodensee, 5. Mai.** Erforschung der Bodenseepfahlbauten. Die von der Schweizerischen Kommission zur Erforschung der Bodenseepfahlbauten veranstalteten großen Ausgrabungen auf der Insel Werdt bei Schanz und Stein am Rhein, die im vergangenen Winter abgebrochen wurden, sind wieder aufgenommen worden. Die Funde aus der Steinzeit und der Bronzezeit, sowie aus der früheren Römerperiode sind außerordentlich zahlreich.

**Schweizer Bodenseedampfer versenkt.** Nach 40jähriger Tätigkeit wurde das Schweizerische Bodenseedampfschiff „Santis“ abgewrackt und der Rumpf des Schiffs im See versenkt. Das Schiff war 1893 mit einem Fassungsvermögen von 400 Personen erbaut worden.

marchierte dann durch das Dorf bis zum Haus des Herrn Anwalts Mutterer. Nach abermaliger Wendung wurde beim Schulhaus Aufstellung genommen. Hier eröffnete der Gesangverein unter der Leitung seines neuen Dirigenten, Herrn Hauptl. J. Böhler mit dem Lied: „Hebt die Herzen empor“ die eigentliche Feier. In seiner Begrüßungsrede wies Herr Hauptlehrer J. Böhler auf das Erwachen der Natur im Mai hin, und verstand es in feiner und sinniger Weise, zwischen dem Erwachen der Natur und dem Erwachen der Deutschen Nation einen Vergleich zu ziehen. Mit dem Dichterwort Uhlands: „Die Welt wird schöner mit jedem Tag... es muß sich alles, alles wenden“, schloß er seine inhaltsreichen Ausführungen. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes ergriff der Hauptredner Herr Dr. Bühler-Wildbad das Wort. Seine markante Rede sei hier in den wesentlichsten Zügen kurz zusammengefaßt wiedergegeben. Wie der Mai die ganze Natur zu neuem Blühen und Wachsen anregt, so schide sich auch heute das ganze Deutsche Volk an, aus Ruinen und Asten etwas Neues und Lebendiges zu schaffen. Der 1. Mai ist seither mit den roten Fahnen der Internationale Kampf aller gegen alle, gefeiert worden. Aber was war eigentlich gefeiert worden? Breite Massen unseres Volkes wurden ruiniert und zur Verzweiflung getrieben; nach außen war Deutschland der Spielball der ganzen Welt. Die Arbeitererschaft lag auf der Straße ohne Brot und Arbeit, hoffnungslos dem Verderben preisgegeben, während rote Internationale und jüdische Großkapitalismus regierten und florierten. Warnrufe einzelner aufrechter Männer blieben ungehört und verlacht. Einer aber, unser Volkstanzler und Führer Adolf Hitler hat diesen ungleichen Kampf aufgenommen. Mein Kampf um die Idee der Schaffung eines Volkes, ob Arbeiter, Bauer, Bürger oder Fabrikant mit gleichen Rechten und Pflichten ist nach unerbitterter Mühen mit dem stolzen Siege am 30. Januar gekrönt worden. Damit ist der Wunsch vieler Millionen in Erfüllung gegangen und in dieser Erfüllung liegt auch die Schaffung des Nationalfeiertags der Arbeit. Nicht Stände und Klassen sollen an diesem Tage gegeneinander stehen, sondern sich in einem einigen und geschlossenen Deutschen Volk verbunden fühlen. So wollen auch wir einander alle die Hand reichen, ohne Unterschied des Standes und der Person und gemeinsam auf das große Ziel, auf die Erklarung unseres Deutschen Vaterlandes hinarbeiten. Arbeiten und kämpfen wollen wir, Treue geloben unserem Führer und Reichstanzler und Dank sagen dem Allmächtigen, der uns diesen Frühling der Befreiung und Aderlung der Arbeit für das ewige Leben der deutschen Nation erleben ließ.

Die Rede des Herrn Dr. Bühler fand starken und verdienten Beifall. Anschließend wurde gemeinsam das Horst Wessellied gesungen. Der vaterländische Chor: „Wogen Himmel Eichen regen“, durch den Gesangverein gut und stimmungsvoll vorgetragen, beendete die Kundgebung vor dem Schulhaus. Dann formierte sich der Zug zum Gang in die Kirche, wo Herr Stadtvikar Baun für die Festgemeinde treffende und zu Herzen gehende Worte fand. Nach dem Gottesdienst versammelten sich die Festteilnehmer vor dem Gasthaus zur „Krone“ um den Worten des badischen Herrn Staatspräsidenten zu lauschen. Damit war das Vormittagsprogramm des Festtages erschöpft. Abends um 6 Uhr formierte sich der Festzug erneut vor dem Schulhaus und marschierte mit Fahnen und Standarden unter Absingen verschiedenster Lieder auf lauschigen Waldwegen nach Ronnenmühl. Auch die Parzelle hatte Festtagsgewand angelegt. Kunstvolle und sinnige Ehrenporten waren errichtet worden und gar freundlich grünen Flaggen Fahnen und Fähnchen im Winde. Vor dem Gasthaus zum „Grünen Baum“ wurde Halt gemacht. Auch hier gab der Gesangverein neben dem Frühlingschor: „Röslein im Maien blühen“, die beiden schon angeführten Lieder zum Besten und auch hier ergriff Herr Dr. Bühler das Wort um in treffenden Ausführungen auf die Bedeutung des Tages hinzuweisen. Daß dabei auch das leidliche Wohl zu seinem Recht kam, ergibt sich von selbst. Nach 1/2 stündiger Pause wurde geschlossen der Heimmarsch angetreten, begleitet von Jung und Alt, bejubelt von allen Seiten. Mit dem Abhören der tiefergehenden und zu Herzen gehenden Rede des Herrn Reichstanzlers fand das offizielle Programm seinen Abschluß. Der Verlauf des Nationalfeiertags der Arbeit hat in Sprollenhäuser den nachhaltigsten Eindruck hinterlassen. Er hat bewiesen, daß auch die Bevölkerung in unserem sonst etwas einsamen Sprollenhäuser würdige Festtage auch würdig zu feiern vermag. Bitte zum Schluß noch der Wunsch: Möge all das Erlebte und Empfundene in allen Herzen frohen Widerhall finden und sich auch nach außen hin tatkräftig zum Glück und Segen unseres gesamten Deutschen Volkes und Vaterlandes auswirken. — Allen Männern aber, die sich um den glänzend verlaufenen Festtag verdient gemacht haben, sei auch an dieser Stelle der herzlichste Dank gesagt.

### Sportprogramm am Sonntag

Vorrunde zur Deutschen Fußball-Meisterschaft in Frankfurt a. M.: FSB, Frankfurt — Polizei-SV, Chemnitz; in Köln: VfL, Venrath — München 60.

Auffstiegsplele zur Bezirksliga, Gruppe Württemberg: Sportfr. Stuttgart — SpV, Göppingen, SpV, Reutlingen — FC, Göttingen, VfV, Heilbronn — SpVgg, Cannstatt.

Bezirks-Pokalplele, Gruppe Württemberg: FSB Stuttgart — SpV, Reutlingen, FC, Pforzheim — SpV, Niefen, FC, Göttingen — SpV, Juffenhäuser.

Kreisliga, Kreis Enz-Neckar (Auffstiegsplele): Calw — Nordstern, Bisingen — Calmbach, Kreis Schwarzwald (Auffstiegsplele): Löffingen — Weighelm.

Leichtathletik

Württembergische Waidlaufmeisterschaften und Meisterschaften des Kreises Württemberg in Stuttgart.

Auszeichnung. Der bekannte Langstreckenfahrer Paul Kappeler erhielt, wie die Daimler-Benz-WG. mitteilt, für seine besonderen autosportlichen Leistungen vom Automobilklub von Ronato die große goldene Ehrennadel.

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, Jubilate den 7. Mai 1933.

9.30 Uhr Predigt (Text: Joh. 16, 5-15; Lied: 376) Stadtpfarrer Dauber, anschließend Abendmahlsfeier mit Beichte. — 11 Uhr Kindergottesdienst.

1 Uhr Christenlehre (Söhne) Stadtvikar Baun.

8 Uhr Bibelstunde Stadtvikar Baun.

Donnerstag, den 11. Mai 1933.

4 Uhr Bibelstunde im Katharinenstift Stadtpfarrer Dauber.

### Katholischer Gottesdienst.

3. Sonntag nach Ostern den 7. Mai 1933.

Schuhfest des hl. Joseph (Jubilae).

7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Predigt und Amt.

2 Uhr Andacht, hernach Mütterverein. Abends 6 1/2 Uhr Maiandacht.

Werktags: 7 Uhr hl. Messe, Montag keine hl. Messe Dienstag und Freitag abends 6 1/2 Uhr Maiandacht.

Beicht: Samstag nachmittag von 4 Uhr an, Sonntag in der Früh, Werktags vor der hl. Messe.

Kommunion: Sonn- und Werktags vor und während der hl. Messe und des Amtes.

### Billige Bananen

2 Pfd. 65 ¢

Judekische Orangen Pfd. 18 ¢

Blut-Orangen, kernlose Pfd. 28 ¢

Neue Zwiebeln „ 14 ¢

Kopf-Salat, schwere Köpfe von 15 ¢ an

Tomaten, Salat-Curken Meerrettich Saftige Zitronen 3 Stück 10 ¢

Saftige Äpfel Pfd. 35 ¢

Allg. Stangenkäse, reife Ware Pfd. 30 ¢

Allg. Stangenkäse, o. Rinde Pfd. 45 ¢

Romabour 2 Laib 45 ¢

Hausmacher Blutwurst Pfd. 58 ¢

Saft-Schinken 1/2 „ 32 ¢

Reher 1/2 „ 40 ¢

Wettwurst, große 2 Stück 35 ¢

Fleisch-Salat 1/2 Pfd. 23 ¢

**5% Rabatt!**



### Freiwillige Sanitätskolonne Wildbad.

Sonntag, den 7. Mai 1933

## Übung

Antreten 7 Uhr am Geräte-raum.

Die Kolonnenführung

### LIEDERKRANZ

Heute abend 8.30 Uhr

## Ausverkauf

„Grüner Hof“

## Achtung!

1 Neuwäscherei-Einrichtung für mittleren Betrieb geeignet, 1 1/2 Jahre im Gebrauch preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblattgeschäftsstelle.

## Villa Mathilde

Sonntag, den 7. Mai 1933

# Saison-Eröffnung

J. Bucker.

## An die Wildbader Bevölkerung zur Aufklärung!

Jedes Jahr werden bei Saisonbeginn in Wildbad fremde Geschäfte eröffnet. Daß es sich hierbei um Schädlinge der gesamten Wildbader Geschäfte handelt, kommt vielen nicht sofort zum Bewußtsein. Diese Geschäfte sollten unter keinen Umständen unterstützt werden, denn sowie der Sommer vorbei ist, haben die Inhaber kein weiteres Interesse, ihr Verdientes in Wildbad zu belassen. Dann wird abgezogen und im nächsten Jahr kommt man wieder. In den Wintermonaten wenn keine Saison ist, wird kein Bäder, Metzger, Wirt usw. einen dieser Inhaber bei sich einkaufen sehen. Die ansässigen Geschäfte tun das aber unbedingt. Es gibt natürlich Kreise die annehmen, darauf brauchen sie keine Rücksicht zu nehmen. Erwähnt darf auch einmal werden, daß die einheimischen Geschäfte bei Sammlungen für wohltätige Zwecke wie zur Kinderpeisung, für die Winternothilfe ihre Unterstützung nie versagt haben und auch die ortsanässigen Vereine jederzeit nach Möglichkeit unterstützt haben. Jeder Wildbader, der sein Geld in Wildbad verdient oder schon verdient hat, muß auch die Wildbader Geschäfte berücksichtigen, und nicht wenn ein neuer Laden aufgemacht wird, sofort hinrennen und sich keine Gedanken darüber machen, daß es die gleichen Geschäfte schon in genügender Zahl hat. Daß dann noch in bestimmten Kreisen für derartige Neuerscheinungen geworden wird, ist als verwerflich zu bezeichnen. Genau so verhält es sich mit den Hausierern. Der Hausierende hat Winters auch kein Interesse nach Wildbad zu kommen und auch nur einen Pfennig hier auszugeben. Die Wildbader Bevölkerung, ob Geschäftsmann, Handwerker, Beamter, Arbeiter oder Privatmann, sollte daher dafür sorgen, daß diese Geschäfte gemieden werden, damit sie sich nicht bewußt selbst schädigt. Die nur scheinbar billigeren Preise dürfen niemand bewegen, sich ins eigene Fleisch zu schneiden.

Will man bei der heutigen Geschäftslage, seinen Verpflichtungen ehrlich nachkommen, so kann man zu Schleuderpreisen nicht verkaufen.

Die Unterzeichneten haben und werden ihren prozentualen Verdienst so nieder wie möglich halten und einen gewissen Preisrückgang der Kundschaft sofort zugute kommen lassen, wie dies jedes Jahr der Fall war, ohne übertriebene Marktschreierei.

## Die Wildbader Gemüsehändler und Gärtnereibetriebe.

Wirt. Schwarzwald-Berlen Ortsgruppe Wildbad

Wirtalieder und Wanderfreunde treffen sich am kommenden Sonntag, den 7. Mai, morgens 8 Uhr, an der Dech-scheide zur

Tageswanderung: Wildbad—Rennbachtal—Soldatenbrunnen—Lehmannshof—Dürrensch—Stillwasser—Kreuzleschütte Wildsee—Große Tanne—Wildbad.

Gemütliches Wandern bei genügend Raszeit.

Führung: Höhn, Wald-Heil! Der Vorstand.

## Hotel Stolzenfels

Sonntag, 7. Mai

# Wirtschafts-Eröffnung

wozu höflich einladet G. Romelsch.

## Freiwillige Feuerwehr Wildbad

Am Sonntag, den 7. Mai 1933, morgens 7.30 Uhr, rückt die ganze Feuerwehr zur

# Hauptübung

aus.

Feuerwehrkommando.

Samstag abend 7 Uhr Zusammenkunft der Zugführer am Feuerwehrmagazin zur Besprechung der Hauptübung.

## Samstag, 6. Mai

kommt in Wildbad im Saale der Linde abends 1/9 Uhr, der hervorragende und überall mit großer Begeisterung aufgenommene Luis Trenker

# Tonfilm „Berge in Flammen“

zur Aufführung. Mutig und tapfer und pflichtgetreu kämpfte jeder einzelne für sein Vaterland. Der Film ist ein Andenken unserer Krieger im Weltkrieg. Ein Tonfilm aus Deutschlands schwerster Zeit. Jeder muß dieses gewaltige Schauspiel deutscher Tonfilmkunst miterleben. Für jeden ein bleibendes Erlebnis.

1. Platz —.80 2. Platz —.50

Beginn abends 1/9 Uhr.

## Musikverein Wildbad.

Der Musikverein beabsichtigt seine Kapelle zu verstärken und sucht zu diesem Zweck

# musikliebende junge Leute

hauptsächlich über 15 Jahre, deren gründliche und fachmännische Ausbildung kostenlos erfolgt. Auch solche, die für Streichmusik Interesse haben, mögen sich melden.

Meldungen nehmen; entgegen: Fröh Wiber, Kaufmann, Musikdirektor Müller.

## Jahrgang 1873.

Alle Altersgenossen und Genossen werden auf morgen Sonntag nachmittag 3 Uhr zu einer

# Zusammenkunft

in das Gasthaus zum Anker freundlichst eingeladen.

Mehrere 1873er.

Wir empfehlen:

## Junge Schnitt- und Brechbohnen

1/2 kg. Dose 65 ¢  
1/2 kg. Dose 40 ¢

## Spinat

1/2 kg. Dose 60 ¢

## Karotten, geschnitten

1/2 kg. Dose 48 ¢

## Feinkosthaus Grossmann

Inh.: H. Jümann.

## Schöne Wohnung

bestehend aus 1 bis 2 großen Zimmern, Kammer und reichlichem Zubehör

sofort oder auf 1. Juni zu vermieten.

Wilhelmstraße 27.

Guterhaltenes

## Tafelklavier

umständehalber billig zu verkaufen.

Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Gelegenheitskauf

Ein älteres, schwarz poliertes

# Pianino

„Blüthner“-Fabrikat sehr billig zu verkaufen.

Eventuell Tausch gegen ein Radio-Meggerät.

Zu erfragen bei der Tagblatt-Geschäftsstelle.

## Visitkarten

liefert in kürzester Frist die Tagblatt-Geschäftsstelle.